

Inhaltsverzeichnis

Georg Schwaiger

I. Kapitel

Das Bistum Freising am Ende des Mittelalters 12

Der Bischof von Freising im Reich und in der Reichskirche 12 – Das Hochstift Freising 14 – Das Bistum Freising 15 – Die Gliederung des Bistums nach den alten Matrikeln 16 – Das Bistum in der Sunderndorfer-Matrikel (1524) 17 – Stifte und Klöster 20 – Der religiöse Stand 20

Georg Schwaiger

II. Kapitel

Die Religionspolitik der bayerischen Herzöge im 16. Jahrhundert . . . 29

Die Voraussetzungen 29 – Die Herzöge 31 – Anfänge der evangelischen Bewegung in Bayern 32 – Wilhelm IV. (1508–1550) und Ludwig X. (1514–1545) 35 – Albrecht V. (1550–1579) 39 – Die Adelsfronde 1563/64 42 – Katholische Reform und Gegenreformation 45 – Wilhelm V. (1579–1598) und die Anfänge Maximilians I. (1598–1651) 47

Bernhard M. Hoppe

III. Kapitel

In den Stürmen der Reformation 54

Die Regierung Bischof Philipps Pfalzgrafen bei Rhein (1499–1541)

Die Pfalzgrafen Ruprecht, Philipp und Heinrich auf dem Freisinger Bischofsstuhl 54 – Der Freisinger Bischof im Zeitalter der Reformation 59 – Bischof Philipp und die wittelsbachische Politik seiner Zeit 71 – Das Bemühen Bischof Philipps um das Hochstift Freising 81 – Bischof Philipp als Bauherr und Förderer der Künste und Wissenschaften 83 – Persönlichkeit und Werk 86

Anton Landersdorfer

IV. Kapitel

Das Bistum in der Epoche des Konzils von Trient 93

1. Bischof Leo Lösch von Hilckertshausen (1552–1559) 93

Herkunft und Werdegang 93 – Vorbereitung der „Visitatio Bavarica“ 94

2. Bischof Moritz von Sandizell (1559–1566) 100

Wahl, Bestätigung, Weihe 100 – Durchführung der „Visitatio Bavarica“

und Salzburger Kongregationstage von 1562	101	– Einführung des Laienkelches	104	– Resignation des Bischofs Moritz	110
3. Das Bistum in der bayerischen Visitation des Jahres 1560	115				
Verlauf der Visitation	116	– Die Dekanate und Pfarreien	118	– Der Welt- und Seelsorgeklerus	119
– Die Stifte und Klöster	130	– Das religiös-kirchliche Leben des Volkes	134	– Die Schulen	137
– Baulicher Zustand und Ausstattung der Kirchen und Klöster	138	– Zusammenfassung	140		

Roswitha Ebersberger

V. Kapitel

Das Freisinger Domkapitel im Zeitalter der Glaubenskämpfe	153
---	-----

Geschichtliche Entwicklung des Domkapitels	154	– Organisation des Domkapitels	155	– Domkapitelsche geistliche Ämter	157
– Der Propst	157	– Der Dekan	158	– Scholaster und Kustos	159
– Bischöfliche geistliche Ämter	159	– Der Generalvikar	159	– Der Offizial	160
– Domkapitelsche wirtschaftliche Ämter	160	– Pflichten des Domkapitels und Regeln des Zusammenlebens	161	– Das Domkapitel als autonome Körperschaft	162
– Das Domkapitel als regierende Behörde	165	– Mißstände und Reformversuche	167	– Ständische Verhältnisse in Bayern	170
– Ständische Zusammensetzung des Domkapitels	174	– Herkunft der Domherren	176	– Bildungsstand der Domherren	179
– Bischöfe aus den Reihen der Domherren	185	– Ausscheiden aus dem Domkapitel	187		
Anhang: Chronologische Reihenfolge der Domherren	188				

Leo Weber

VI. Kapitel

Im Zeitalter der Katholischen Reform und des Dreißigjährigen Krieges	212
--	-----

1. Die Zeit des Administrator-Bischofs Ernst von Bayern (1566–1612)	212		
Zeit und Persönlichkeit	212	– Reformmaßnahmen im Bistum Freising	216
2. Fürstbischof Stephan von Seiboldsdorf (1612–1618)	232		
Schwierige Wahl	232	– Verstärkte Reformmaßnahmen	236
– Klosterreformen	239	– Priesterbildung und Seelsorge	242
– Wirtschaftsführung	247		
3. Fürstbischof Veit Adam von Gepeckh (1618–1651)	248		
Wahl und Persönlichkeit	248	– Schwierige Anfänge, Kriegsausbruch, Konflikte mit Maximilian I.	250
– Gute Wirtschaftsführung	252	– Kirchliche Erneuerung	253
– Domrestaurierung	254	– Reformen bei Weltklerus und Ordensleuten	256
– Staatskirchenhoheit und Bischofsamt	260	– Die schrecklichen Kriegsereignisse 1632–1648	262
– Wiederaufbau in Hochstift und Bistum	272	– Tod Veit Adams	279

Im Zeitalter des Barocks	289
Die Fürstbischöfe Albrecht Sigmund von Bayern (1651–1685), Joseph Clemens von Bayern (1685–1694), Johann Franz Eckher von Kapfing und Liechteneck (1695/96–1727) und Kardinal Johann Theodor von Bayern (1727–1763)	
1. Familien- und Reichskirchenpolitik des Hauses Bayern	290
Politische Funktion und Bedeutung der alten Reichskirche 290 – Die Ausbildung geistlicher Fürstentümer 292 – Die Dynastie der Wittelsbacher und die Reichskirche 294 – Die bayerische Primogeniturordnung von 1506 und ihre unmittelbaren Folgen 295 – Erste reichskirchliche Bestrebungen 296 – Bayerische Reichskirchenpolitik im Zeichen gegenreformatorischen Engagements 298 – Der schwierige Weg „ins Reich“ 302 – Die „bayerische Sekundogenitur am Rhein“ 303 – Ausbau der landesherrlichen Kirchenhoheit in Bayern 307 – Vorkämpfer der tridentinischen Reform 308 – Bayerische Reichskirchenpolitik nach dem Dreißigjährigen Krieg 311	
2. Fürstbischof Albrecht Sigmund von Bayern (1651–1685)	312
Domherr und Freisinger Koadjutor 312 – Regierungsübernahme 315 – Fürstlicher Lebensstil und persönliche Frömmigkeit 316 – Die Frage der Priesterbildung 318 – Die innere Verfassung des Bistumsklerus 319 – Grenzen der Ausübung bischöflicher Gewalt 323 – Albrecht Sigmunds Heiratsprojekte 325 – Das Domkapitel 328 – Dompropst Johann Sigmund Zeller 331 – Freisinger Wirren 334 – Die Regelung der Nachfolge 338	
3. Fürstbischof Joseph Clemens (1685–1694)	341
Selbstbetrachtung eines geistlichen Fürsten 341 – Erste Schwierigkeiten im Vorfeld des Regierungsantritts 344 – Regierungsantritt und -einrichtung 347 – Erneute Freisinger Wirren 350 – Die päpstliche Erklärung der Bistumsvakanz 355 – Das „Freisinger Ereignis“ von 1695 358 – Der Freisinger Elektionsstreit 362 – Joseph Clemens’ Weg zum Priestertum 368	
4. Fürstbischof Johann Franz Eckher von Kapfing und Liechteneck (1695/96–1727)	370
Hirtensorge 371 – Das Freisinger Lyzeum 373 – Sorge um Klerus und Gläubige 375 – Der Landesherr 378 – Im Spanischen Erbfolgekrieg 380 – Soziale Probleme, Hexenprozesse, Freisinger Liebesbund 383 – Ausgleich mit Bayern 388 – Die Koadjutorwahl von 1723 394 – Die große Domrestauration von 1724 396 – Ausklang eines Lebens 400	
5. Fürstbischof Johann Theodor (1727–1763), Kardinal von Bayern .	401
Bischof wider Willen 402 – Regierungsantritt in Freising 407 – Einrich-	

tung des Hofstaats und Freisinger Finanzmisere 408 – Die geistliche Regierung 411 – Klerus und Volk 415 – Im Spannungsfeld bayerisch-österreichischer Rivalität 423 – Im Österreichischen Erbfolgekrieg 426 – Das Ende bayerischer Reichskirchenpolitik 432

Hans-Jörg Nesner

VIII. Kapitel

Das späte 18. Jahrhundert 469

Die Fürstbischöfe Clemens Wenzeslaus von Sachsen (1763–1768), Ludwig Joseph von Welden (1769–1788) und Max Prokop von Törring-Jettenbach (1788–1789) 469

Der Einfluß der Aufklärung auf die staatliche Kirchenpolitik in Kurbayern 469 – Das Fürstbistum Freising im späten 18. Jahrhundert 472 – Das Domkapitel 474 – Fürstbischof Clemens Wenzeslaus (1763–1768) 475 – Fürstbischof Ludwig Joseph von Welden (1769–1788) 477 – Der Salzburger Kongreß und seine Folgen (1770–1777) 481 – Die Errichtung der Münchener Nuntiatur 1785 483 – Fürstbischof Maximilian Prokop von Törring-Jettenbach (1788–1789) 485

Georg Schwaiger

IX. Kapitel

Kirche und religiöse Kultur – Vom Barock zur Aufklärung 495

Neue und alte Orden 495 – Zum Verständnis der religiösen Welt des 17. und 18. Jahrhunderts 497 – Bavaria Sancta 503 – Wallfahrt Maria-Stern in Taxa 506 – Maria, Schutzpatronin Bayerns 508 – Aufklärung in Bayern 513 – Katholische Aufklärung 515

Georg Schwaiger

X. Kapitel

Das Ende des Fürstbistums Freising 528

1. Geistesgeschichtliche und politische Voraussetzungen 528

Die Reichskirche 529 – Auf dem Weg zur Säkularisation 532 – Das Ende der Reichskirche und die große Säkularisation (1803) 536

2. Joseph Konrad Freiherr von Schroffenberg, der letzte Fürstbischof von Freising (1790–1803) 540

3. Das Ende des Hochstifts Freising und die Säkularisation in der Bischofsstadt 546

Das Hochstift Freising vor dem Untergang 547 – Die bayerische Besitzergreifung des Hochstifts 549 – Domstift und Domkapitel 553 – Das Ende der Kollegiatstifte in Freising: St. Andrä 556 – Das Kollegiatstift

St. Veit 558 – Das Kollegiatstift St. Johann Baptist 559 – Das „Annexstift“ St. Paul in der Domkirche 560 – Das Ende des Franziskanerklosters in Freising 561	
4. Die Säkularisation der Stifte und Klöster im Bistum Freising	562
<i>Georg Schwaiger</i>	
XI. Kapitel	
Das Bistum Freising zwischen Säkularisation und Konkordat	579
1. Jurisdiktionsbereich	579
Das Gebiet der alten Freisinger Jurisdiktion 579 – Zuwachs von Salzburg und Chiemsee her 580 – Die Archidiakonate Baumburg, Chiemsee und Gars 581 – Das Erzbistum München und Freising 583	
2. Die Bistumsverwaltung 1803–1821	585
Die Bevollmächtigung des Vikariates (1803) 586 – Die Bistumsleitung während der Sedisvakanz 589 – Von Freising nach München 591 – Heckenstallers Lebenswerk 592	
3. Klerus und Seelsorge	594
Priesterbildung 594 – Theologische Fakultät in Landshut 596 – Johann Michael Sailer 597 – Der Kampf um die Priesterbildung: Sailer und Fingerlos 598 – Das Georgianum in Landshut 600 – Sailer's Priester- schule 603 – Pontifikalhandlungen: Weihbischof Johann Nepomuk von Wolf 605	
4. Religiöses Leben	608
Anhang	
I. Die Bischöfe von Freising in der Neuzeit	626
II. Die Weihbischöfe von Freising in der Neuzeit	626
Verzeichnis der Abkürzungen	628
Verzeichnis der Mitarbeiter	630
Bildnachweis	631
Personenregister	632
Ortsregister	649
Bildtafeln	
1 bis 8 nach Seite	128
9 bis 16 nach Seite	256
17 bis 24 nach Seite	384
25 bis 32 nach Seite	512